



Hand in Hand: Die IG Metall ruft zur Teilnahme an der am 6. Juli geplanten Menschenkette gegen Rechts zwischen Heilbronn und Bietigheim-Bissingen auf

Hand in Hand für Toleranz

AKTIONEN GEGEN NAZIS

Mit vielen anderen Organisationen zusammen unterstützt die IG Metall die am 6. Juli geplante Menschenkette gegen Rechts von Heilbronn nach Bietigheim-Bissingen. In Karlsruhe verhinderten viele Metallerrinnen und Metalller unter 2500 Nazigegnern einen Aufmarsch.

In Karlsruhe konnte der im Mai geplante Nazi-Aufmarsch von insgesamt rund 2500 friedlichen Gegendemonstranten verhindert werden. Viele Metallerrinnen und Kollegen waren dem Aufruf von Angel Stürmlinger gefolgt, der Bevollmächtigte der IG Metall Karlsruhe. Über 200 Rechtsextreme wollten für ihre »inhaftierten Kameraden« von der »NSU« demonstrieren, gelangten aber nicht nach Karlsruhe hinein.

Menschenkette. Die am 6. Juli geplante Menschenkette erinnert an die Ermordung der Polizistin Michelle Kiesewetter und startet deshalb am Tatort, der Heilbronner Theresienwiese. Hand in Hand soll die Kette über das Neckar- und Enztal bis nach Bietigheim-Bissingen zum Bahnhof reichen. Dort befand sich während des »Dritten Reiches« ein zentrales Durchgangslager für zivile Zwangsarbeiter.

»Es ist an der Zeit«, so heißt es im Aufruf, »dass die gesamte Gesellschaft ein sehr deutliches Signal gegen 'braunes' Gedankengut setzt.« Das Bündnis fordert die umfassende Aufklärung der NSU-Verbrechen und ein Verbot der NPD. Der Zusammenschluss der Kette ist am 6. Juli, 14 Uhr geplant. Aktuelles auf der Homepage. ■

www.menschenkette-gegen-rechts.de



Karlsruhe: Mehr als 2500 Menschen verhindern Aufmarsch der Nazis für »inhaftierte Kameraden« der »NSU«

Carl Zeiss: Über 220 Arbeitsplätze bedroht

Bei Carl Zeiss Vision in Aalen und Carl Zeiss Jena in Oberkochen sollen Fertigungsbereiche geschlossen oder nach Asien verlagert werden. Betriebsrat, Belegschaft und IG Metall stellen sich entschieden gegen die Pläne, die insgesamt bis zu 220 Arbeitsplätze bedrohen. Die Betriebsratsvorsitzenden Manfred Wicht (CZ Vision) und Christian Peschel (CZ Jena) wollen das nicht akzeptieren. Sie fordern die Überprüfung der Wirtschaftszahlen und ein Alternativkonzept. Mit ihnen zweifelt Aalens Bevollmächtigter Roland Hamm daran, dass die beiden Bereiche nicht wirtschaftlich erfolgreich zu führen wären. Hamm sagte: »Das Management soll seine Hausaufgaben vernünftig machen, statt fantasielos mit Schließung und Verlagerung zu reagieren.«

www.aalen.igm.de

Mehr Geld für die Elektrohandwerker

Die Beschäftigten des baden-württembergischen Elektrohandwerks erhalten ab Juli 3,1 Prozent mehr Geld. Ab Mai 2014 steigen die Entgelte um weitere 2,6 Prozent. Das sieht der Tarifabschluss vom Juni vor. Die bisherigen Entgelttabellen gelten für Mai und Juni 2013 noch weiter. Auch die Azubis profitieren vom Ergebnis. Ihre Vergütungen steigen je nach Ausbildungsjahr im Juli und ab Mai 2014 um jeweils bis zu 50 Euro. Sabine Zach, Verhandlungsführerin für die IG Metall Baden-Württemberg ist mit dem Kompromiss zufrieden: »Die Beschäftigten werden fair beteiligt.«

www.igm.de



Foto: Uli Eberhardt

Demonstration der Bruchsaler NSN-Belegschaft im Dezember 2012

NSN: Das Mögliche erreicht

Standortschließung und Transfergesellschaft in Bruchsal

Alle guten Vorschläge, der Kampf der Belegschaft und der politische Druck aus der Region scheiterten am Ende an der unachgiebigen Haltung der Geschäftsführung: Nokia Siemens Networks (NSN) in Bruchsal wird Ende November geschlossen. Eine Transfergesellschaft über 25 Monate sorgt dafür, dass die rund 600 verbliebenen Beschäftigten zunächst vor Arbeitslosigkeit bewahrt bleiben. Der scheidende Betriebsratsvorsitzende Ernst Färber sagte: »Unter den vorgegeben Umständen haben wir sicher mehr erreicht als zu erwarten war. Es ist uns gelungen, alle Kolleginnen und Kollegen nicht vor 2016 in die Arbeitslosigkeit zu schicken. Das ist länger, als uns NSN je eine Perspektive bieten konnte oder wollte.« – »Trotz

vieler guter Vorschläge der Mitarbeiter konnten wir die Schließung nicht verhindern«, sagte Dirk Becker von der IG Metall: Weil die Vorschläge von der Geschäftsleitung weitgehend abgelehnt wurden, habe man sich auf einen möglichst guten Ausgleich für den Arbeitsplatzverlust konzentriert.

Neue Jobs. Jetzt werde sich die IG Metall gemeinsam mit der Region um eine möglichst rasche Vermittlung der Beschäftigten an neue Arbeitsplätze kümmern, so Dirk Becker. Jan Spengler, Vertrauenskörperleiter bei NSN, sagte: »Dieser traditionsreiche Standort hätte mit einer anderen Strategie nicht geschlossen werden müssen. Die Totengräber sitzen in München und Finnland.« ■

Prekär in Baden-Württemberg

Der Niedriglohnsektor ist in Baden-Württemberg in den letzten Jahren stark gewachsen, das bringt ein Gutachten des Inifes-Instituts ans Licht, das der DGB im Land beauftragt hatte: Derzeit beziehen über 18 Prozent aller Vollzeitbeschäftigten nur Niedriglöhne. Rund 39

Prozent der Beschäftigten im Land sind heute atypisch oder prekär beschäftigt, 2003 waren es noch 32 Prozent. Das Inifes-Gutachten ist die erste umfassende Analyse prekärer Arbeit für den Südwesten – als Broschüre erhältlich beim DGB. ■ www.bw.dgb.de

Nachruf: Sieghard Bender

Ganz unerwartet verstarb Anfang Juni Sieghard Bender, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Esslingen im Alter von nur 58 Jahren. Der gelernte Maschinenschlosser war von 1981 bis 1990 bereits bei der IG Metall in Esslingen tätig und ging nach der Wiedervereinigung nach Chemnitz. Seine Erfahrungen mit der Abwicklung der Metallindustrie durch die Treuhandpolitik und die Arbeit in der Gestaltung des Neuanfangs haben tiefe Spuren bei ihm



Foto: Steinhilber

Gewerkschafter mit Leib und Seele: Sieghard Bender

hinterlassen. Bis zuletzt steckte der Gewerkschafter mit Leib und Seele voller Ideen und Tatendrang. Ein Ausbildungsprojekt in Ägypten und die Nutzung der Brennstoffzellentechnologie gehörten zu seinen jüngsten Initiativen. In Chemnitz wie in Esslingen war Bender mit seinen Ideen prägend, so teilt die Verwaltungsstelle Esslingen mit.

Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 1-0, Fax 0711-16 58 1-30, E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Homepage: www.igm.de
Verantwortlich: Jörg Hofmann.
Redaktion: Kai Bliesener, Uli Eberhardt.